

Verbundkatalog Kalliope

Wikullil-Freyler, Erna Maria von
Badgastein, 1950-06-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Badgastein, 15. VI. 1950

Mein lieber Freund,

entschuldige bitte, dass ich Deinen lieben Brief solange nicht beantwortet habe, aber ich bin erst jetzt nach längerem Aufenthalt in Wien hier eingetroffen und konnte Herrn Dr. Zagler bisher nur telefonisch erreichen, mit dem ich ja vor allem den Termin des Vortrages besprechen sollte. Er ist, soviel er mir am Telefon sagte, der Ansicht, dass man selbstverständlich auch in Salzburg einen Vortragsabend arrangieren sollte und findet dafür die zweite Hälfte August für günstig. In den nächsten Tagen werde ich bei meiner Durchreise durch Salzburg persönlich diese Frage genau durchbesprechen. Er will ja ohnehin vielleicht noch Ende dieses Monats nach Ambach zu Dir kommen, da kann er Dir dann unseren Vorschlag unterbreiten.

Ich hoffe sehr, dass ich Dich mit dem Folgenden nicht zu sehr enttäuschen muss. Ich habe mich zuerst herzlich gefreut über Deine Zusage hierher kommen zu wollen, dann aber sind mir Bedenken gekommen, die ich Dir nun aufrichtig darlegen will! Die Situation ist nämlich die: Ich habe hier keine richtige Wohnung, sondern nur die Ordination meines verstorbenen Mannes, ohne jegliche Nebenräume, kein Bad, keine Küche, selbst das W C ist ausserhalb der Wohnung. Es war eben 1 Ordination - und 2 Warteräume. Unsere Privaträume, die einen Stock höher lagen, musste ich aufgeben als ich meine Wohnung in Wien erhielt, die ich nach dem Krieg, nachdem sie schon bis auf das letzte geplündert worden war, auch verloren habe. Nun sind also diese drei für eine Wohnung eigentlich recht ungeeigneten Räume, da sie, wie Du aus der Ansichtskarte ersehen kannst, direkt am Wasserfall liegen, der für ungewohnte Ohren einen beträchtlichen Lärm vollführt, meine einzige Wohnmöglichkeit. Da ich in meiner Wiener Wohnung, wie gesagt, alles verloren habe, mein kleines Privatvermögen in den ersten Jahren nach dem Krieg längst verbraucht habe und den Rest bei der Geldabwertung verlor, die vom Landesinvalidenamt ausbezahlte Unterstützung so winzig ist, dass sie nicht einmal für die Miete reicht (der österreichische Staat zahlt für die Hinterbliebenen der deutschen Wehrmachtsangehörigen keine Pension) so muss ich alles, was ich zum Leben brauche, selbst verdienen. Wie unendlich schwierig das ist, brauche ich Dir wohl nicht zu schildern. Ich habe wohl noch einen Hausanteil vom Besitz der Familie meines Mannes, kann meinen Anteil aber bisher nicht verkaufen, da die übrigen Inhaber nicht einverstanden sind. So habe ich praktisch davon überhaupt nichts.

Bei dem grossen Zeitungssterben heuer habe ich allein drei Zeitungen verloren, bei denen ich regelmässig mitarbeitete. Ein finanzieller Ausfall, der sich überhaupt nicht aufholen lässt. Nun habe ich versucht, ohne die Möglichkeit zu den geringsten Investitionen zu haben, aus dieser Ordination eine halbwegs gemütliche Wohnung zu machen, natürlich ist sie sehr bescheiden und lässt fast alles zu wünschen übrig. Aber ich habe immerhin ein paar nicht unfreundliche Räume, die mir gehören, solange ich die Miete bezahlen kann. ^{Selbstverständlich} ~~immerhin~~ ist ihr das leidige Provisorium anzumerken und ich fürchte sehr, dass sie Deinen, durch Dein

schönes, gepflegtes Heim doch sehr verwöhnten Ansprüchen, in keiner Weise genügen wird, und Du Dich für längere Zeit bestimmt nicht wohl darin fühlen wirst. Wenn Du die Kur machen willst, musst Du doch ein Thermalbad im Hause haben, hier musst Du auswärts baden gehen, schon das bedeutet eine Unbequemlichkeit, die man Dir nicht zumuten kann. Für ein paar Tage, falls Du nur zu einem Vortrag hierher gekommen wärest, wie ich ursprünglich dachte, hättest Du diesen Mangel an jeglichem Komfort vielleicht in Kauf genommen, wenn Du meine Freude gesehen hättest, Dich hier zu haben und mein Bestreben, es Dir ein wenig gemütlich zu machen.

Aber nun, nach der Schilderung Deines Zustandes, fehlt mir wirklich der Mut, Dich zu einem längeren Aufenthalt aufzufordern, ich kann das einfach nicht verantworten, denn schliesslich brauchst Du alle die Bequemlichkeiten die hier unsere Kurgäste in den Kurhäusern geniessen und die ich Dir einfach nicht bieten kann.

Nun, da ich Dir die Situation ganz ohne zu beschönigen dargestellt habe, will ich Dich fragen: soll ich mich, wenn Du zum Kurgebrauch herkommen willst, um ein passendes Quartier für Dich umsehen? Und wie soll es beschaffen sein, kommt nur ein Luxushotel in Frage oder bist Du auch mit etwas Bescheidenerem einverstanden? Man lebt ja mit Mark hier sehr billig, für uns sind die Preise aber enorm hoch, denn in der Hochsaison ist ja jeder verfügbare Wohnraum von Ausländern besetzt, und es ist schwierig, noch etwas zu finden - aber das würde mir schon gelingen, hoffe ich, wenn es nicht Luxusklasse sein muss - da ist für Juli und August alles besetzt.

Ich glaube bestimmt, dass Gastein Deinem Zustand wesentliche Besserung bringen wird, die Bäder sind nicht ohne Grund weltberühmt. Ich würde mich sehr, sehr freuen, Dich hier zu haben - vielleicht könntest Du mir doch ein paar Tage bevor Du mit der Kur beginnst die Freude machen, bei mir zu wohnen!

Ich bedauere es sehr, dass ich Dir keinen erfreulicheren Brief schreiben kann, aber ich denke, dass volle Aufrichtigkeit die klarsten Verhältnisse schafft und sich so keine unliebsamen Missverständnisse mehr ergeben können.

Mit Dr. Zagler werde ich in den nächsten Tagen also alles besprechen und erhoffe von Dir eine baldige Antwort.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen und grüsse Dich herzlich

Deine

Zuamarié.